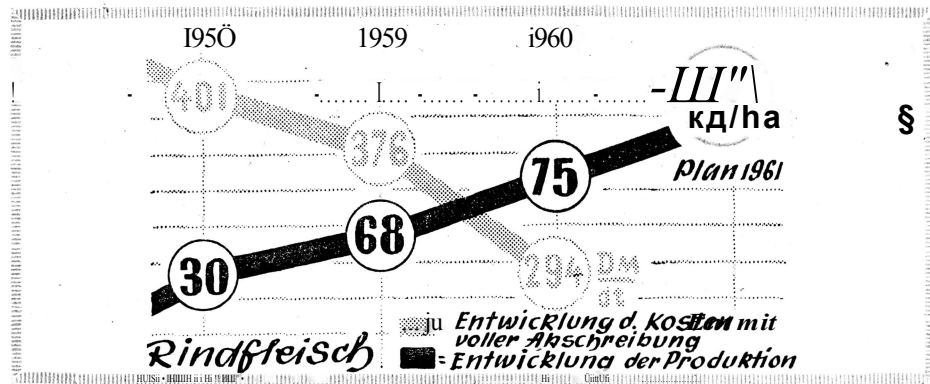


Arbeit nach Leistung auf der Grundlage der Arbeitsnormen, die jährlich überprüft werden, hat sich bei uns durchgesetzt. Deshalb orientierte die Parteileitung auf eine solche Anwendung des Prämiensystems, durch die die Initiative der Ge-

waren, sondern weil die Anwendung des Prämiensystems im Feldbau ihrer Meinung nach schwieriger ist als in der Viehwirtschaft. Wir sprachen mit den Mitgliedern über dieses Problem, fragten sie, wie es am besten gemacht werden kann und



nossenschaftsbauern auf die Übererfüllung des Planes und die Lösung bestimmter Schwerpunkte gelenkt wird. Zu solch einem Schwerpunkt wurde der Feldbau erklärt, denn die Futterbereitstellung hatte mit der Entwicklung der Tierbestände nicht Schritt gehalten. Aus diesem Grunde empfahl die Parteileitung dem Vorstand, in diesem Jahr eine Umverteilung des Prämienfonds, der 1960 besonders in der Viehwirtschaft eine Rolle spielte, vorzunehmen. Der Prämienanteil für die Feldbaubrigade wurde um 60 Prozent gesteigert, um mehr und besseres Futter für das Vieh zu schaffen.

Trotzdem wir schon über bestimmte Erfahrungen bei der Anwendung des Prämiensystems verfügen, kommt es immer wieder vor, daß sich die Parteileitung mit Erscheinungen der Gleichmacherei beschäftigen muß. So traten zum Beispiel im Zusammenhang mit der Umverteilung des Prämienfonds im Feldbau solche Meinungen auf: „Warum sollen bei Planübererfüllung die Arbeitsgruppen bzw. einzelne Genossenschaftsmitglieder Prämien erhalten? Wir sind doch alle gleichberechtigte Mitglieder der LPG und die Prämien könnten in Form eines höheren Wertes der Arbeitseinheit verteilt werden.“ Auch einzelne Funktionäre vertraten zum Teil solche Meinungen. Sie taten das nicht etwa, weil sie dagegen

baten um ihre Vorschläge. Das Ergebnis der Diskussionen war, daß für die Steigerung der Erträge, Einhaltung der vorgegebenen Kosten, verlustlose Bergung der Ernte und außergewöhnliche Leistungen schon heute Prämien festgelegt wurden, die auch den Mitgliedern bekannt sind. Darüber hinaus erkannten die Genossenschaftsbauern, daß es richtig ist, wenn die Leistungen des Besseren gewürdigt werden und daß es nicht angeht, schlechte Leistungen noch zusätzlich zu vergüten. Gleichzeitig erreichten wir, daß die Mitglieder darüber wachen, daß alle Vorgänge in der Produktion ordentlich erfaßt und gemeldet werden. So wurde bei uns ein wichtiges Prinzip der wirtschaftlichen Rechnungsführung verwirklicht.

Die Prämienvergütung wurde in unserer Genossenschaft zu einem festen Bestandteil und fand ihren Niederschlag in den Wettbewerbsbedingungen, die von allen Mitgliedern anerkannt werden. Die Aufgabe der Parteiorganisation wird es weiterhin sein, politisch-ideologisch und fachlich auf die Mitglieder der Genossenschaft einzuwirken und den Erfahrungsaustausch innerhalb der LPG, besonders zwischen Feldbau- und Viehwirtschaft, zu organisieren.

Kurt Weber
 Parteisekretär der LPG „Ernst Thälmann“
 in Bad Lausick, Kreis Geithain